

Magdeburg, den 2.8.2013

Sehr geehrte Frau Kuby,

als bekannte Persönlichkeit werden Sie wohl so viel Post erhalten, daß Sie kaum alle Zuschriften beantworten können. Trotzdem möchte ich Ihnen nach der Lektüre Ihres hervorragenden Buches "Die globale sexuelle Revolution" schreiben und zu diesem gratulieren.

Obwohl ich die Gender-Ideologie schon seit Jahren aufmerksam und besorgt verfolge, hat mich besonders beeindruckt, wie umfassend Sie für dieses Buch recherchiert haben und in welcher thematischen Breite Sie an das Problem herangegangen sind. Ich hatte mit dem Kauf des Buches noch gezögert, weil ich Ihren broschierten Vorläufer dafür kannte (liegt mir jetzt nicht vor, da verliehen). Wegen der enormen Erweiterung habe ich den Kauf dann natürlich nicht bereut.

Da ist zunächst die so erhellende Darlegung der historischen Quellen der sexuellen Revolution zu loben, die für das Verständnis der uns immer totalitärer bedrängenden Ideologie unerlässlich zu sein scheint. Daß ich auf alle Themen hier eingehe, möchte ich Ihnen ersparen. Besonders erwähnen möchte ich aber die vielen Fakten und Quellen zu den unheilvollen Umtrieben etlicher Organisationen sowohl der Vereinten Nationen als auch der Europäischen Union, die natürlich ihre Ableger haben in deutschen Ministerien und Organisationen. Das gibt uns Lesern die Möglichkeit, uns für eventuelle kontroverse Diskussionen ohne viel Mühe die nötigen Belege für diese Umtriebe zu beschaffen.

Eine richtige Genugtuung ist für mich die Klugheit und Gerechtigkeit, mit der Sie das Kapitel "Politische Vergewaltigung der Sprache" verfaßt haben. Ich weiß, daß es vielen klugen Frauen peinlich ist, wie es einer Minderheit gelingen konnte - besonders auch über die Okkupierung der Medien -, den gesamten gesellschaftlichen Sprachgebrauch in ihrem Sinne zu verändern. Das geht über persönliche Post von Absendern, von denen man es nicht erwartet hätte, bis hin zur Feier der Heiligen Messe, wo selbst das Hochgebet für viele Zelebranten nicht zu schade ist, es nach Trömel-Plötz zu verändern. Wie muß es wohl im Kopf von Leuten aussehen, die es fertigbringen, ältere Ausgaben des katholischen Gebet- und Gesangbuches "Gotteslob" akribisch mit einer Vielzahl von politisch korrekten Zeilenzettelchen zu überkleben und damit auch jeglichen Respekt vor den Verfassern der Texte vermissen lassen?

Aber vielleicht ist das alles nicht das wichtigste. Geradezu erschütternd ist die von Ihnen gegebene Zusammenstellung im Kapitel "Pornografie ganz normal?" in ihrer Totalität. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen vor allen Facetten der Gender-Ideologie muß wohl unser Hauptanliegen sein, und das kommt intensiv und zutiefst berührend in Ihren ausführlichen Darlegungen der folgenden Kapitel bis hin zu den "Abwegen" auch im katholischen Bereich zu Wort.

Sehr früh hatte ich schon den Text "Zum Verhältnis von Gender Mainstreaming und Gender Studies" von Prof. Nina Degele/Freiburg im Internet entdeckt, der dort wohl später wieder entfernt wurde. Wirklich bedrückend ist für mich die geringe Reaktion im Bekanntenkreis, wenn ich jemanden mit diesem Text, der direkt zur Unterminierung aller Bereiche der Gesellschaft aufruft, konfrontiere. Nicht, daß diesem zugestimmt werden würde. Aber man nimmt diese Gefahr nicht ernst. Das scheint mir auch der Hauptgrund für die Erfolge dieser Ideologie zu sein. Deshalb ist die Verbreitung Ihres Buches so wichtig.

In der Katholischen Akademie unseres Bistums bin ich in den zurückliegenden Jahren mehrmals aufgelaufen mit dem Vorschlag, hier die Gender-Problematik zu thematisieren. In Organisationen wie KEB und Katholikenrat, wo inzwischen auch aus dem Westen zugereiste Personen von großem Einfluß sind, wurde die Gendertheorie teilweise sogar positiv bewertet.

Besonders gefreut hat mich die ausführliche, überaus positive Rezension Ihres Buches durch Frau Inge Thürkauf bei AMAZON. ... Auch von ihr findet man ja hervorragende Beiträge der Warnung vor der Genderideologie.

...

Ich wünsche Ihnen, sehr geehrte Frau Kuby, weiterhin Gottes Segen, Kraft und Gesundheit für Ihr engagiertes Wirken in diesen so wichtigen gesellschaftlichen Fragen und grüße Sie sehr freundlich

Lutz Sperling